

# ZUKUNFT IG KULTUR

DOKUMENTATION IG KULTUR SINDELFINGEN  
ZUKUNFTSPROZESS



## 0 INHALTSVERZEICHNIS

0	Inhaltsverzeichnis.....	1
1	Einleitung .....	2
1.	Grußwort	2
2.	Zukunftsperspektiven soziokultureller Zentren – ein 360°-Blick	3
3.	Ziel und Anlass des Zukunftsprozesses	5
4.	Die IG Kultur Sindelfingen	5
2	Prozessübersicht.....	6
1.	Methodisches Vorgehen	6
2.	Übersicht Workshops und Arbeitsgruppen	7
3.	Zentrenausfahrt und Best Practice-Austausch	8
4.	Ergebnisse und Reflexionen zum Prozess	8
3	Ergebnisse und Erkenntnisse der Themenschwerpunkte .....	9
1.	Interne Organisation	9
2.	Zielgruppenentwicklung	10
3.	Sichtbarkeit	10
4.	Räume	10
5.	Kooperationen	11
6.	Vielfalt	11
7.	Querschnittsthemen und Synergien	11
8.	Maßnahmenplan	11
4	Ausblick.....	12
5	Dank und Impressionen .....	12
1.	Dank	12
2.	Autor*innen	12
3.	Impressionen	13

# 1 EINLEITUNG

## 1. Grußwort

Liebe Mitglieder, Freund\*innen und Wegbegleiter\*innen der IG Kultur Sindelfingen, diese Dokumentation ist das Ergebnis eines außergewöhnlichen gemeinsamen Weges. In den letzten beiden Jahren haben wir – gemeinsam mit vielen Engagierten, kreativen Köpfen und Unterstützer\*innen – intensiv an der Zukunft unseres Vereins gearbeitet. Wir haben diskutiert, reflektiert, neue Ideen entwickelt und mutig Bestehendes hinterfragt. Herausgekommen ist ein vielfältiges Bild dessen, was IG Kultur ausmacht und wohin wir uns entwickeln wollen.

Die vorliegende Dokumentation gibt Einblick in unseren partizipativen Prozess: Sie zeigt, wie wir unsere Strukturen weiterentwickeln, neue Zielgruppen ansprechen, Kooperationen stärken und Vielfalt leben wollen. Sie hält fest, wie wir Herausforderungen wie Programmgestaltung, Nachhaltigkeit und Nachwuchsgewinnung begegnen – und wie wir gemeinsam Lösungen finden, die zu uns passen.

Besonders stolz sind wir auf die Offenheit und Kreativität, mit der sich so viele Mitglieder und Partner\*innen eingebracht haben. Die Maßnahmen, die wir gemeinsam erarbeitet haben, sind unser Kompass für die kommenden Jahre. Sie helfen uns, unsere Vision von einer lebendigen, offenen und zukunftsfähigen Kultur in Sindelfingen Wirklichkeit werden zu lassen.

Wir danken allen, die diesen Prozess mitgestaltet haben – für ihre Zeit, ihre Ideen und ihr Engagement. Lasst uns weiterhin neugierig, mutig und solidarisch bleiben. Denn nur gemeinsam können wir Kultur gestalten, die bewegt und verbindet.

**Euer**  
**Thilo Münz**

## 2. Zukunftsperspektiven soziokultureller Zentren – ein 360°-Blick

Soziokulturelle Zentren sind heute mehr denn je Orte gesellschaftlicher Innovation, Teilhabe und demokratischer Praxis. Sie verbinden Menschen unterschiedlichster Herkunft, fördern kulturelle Bildung und schaffen Räume für Experimente, Dialog und Gemeinschaft. Doch die Branche steht vor tiefgreifenden Herausforderungen. Die IG Kultur nutzt diese als Impuls für den eigenen Zukunftsprozess. Im Folgenden werden diese Herausforderungen kurz dargestellt:

### 1. **Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Teilhabe**

Kulturangebote werden von einer breiten Mehrheit als identitätsstiftend und verbindend wahrgenommen. Gerade junge Menschen erwarten, dass Kulturzentren gesellschaftliche Debatten aktiv mitgestalten und neue Perspektiven eröffnen. Die Förderung von Vielfalt, Inklusion und interkulturellem Austausch bleibt zentrales Leitmotiv – sowohl in urbanen als auch ländlichen Räumen. Soziokulturelle Zentren sind oft die einzigen Orte, an denen kulturelle Teilhabe für alle möglich ist.

### 2. **Finanzielle und strukturelle Herausforderungen**

Die größte Herausforderung bleibt die Finanzierung: Viele Zentren sind von kommunalen Zuschüssen abhängig, die oft nicht inflationsbereinigt und jährlich neu bewilligt werden. Steigende Kosten, stagnierende Förderungen und die Nachwirkungen der Pandemie führen zu Einschnitten im Programm, Personalabbau und Unsicherheit. Besonders kleinere und neue Zentren profitieren von gezielten Förderprogrammen, doch eine nachhaltige Grundfinanzierung fehlt vielerorts.

### 3. **Digitalisierung und Innovation**

Die Digitalisierung ist Treiber und Herausforderung zugleich. Zentren investieren in digitale Infrastruktur, entwickeln hybride und digitale Formate und professionalisieren ihre Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Social Media, Online-Plattformen für Kooperationen). Digitale Tools werden für Veranstaltungsmanagement, Mitgliederverwaltung und Kommunikation genutzt. Gleichzeitig bleibt der persönliche Begegnungsraum unverzichtbar – digitale Angebote ergänzen, aber ersetzen nicht das analoge Miteinander.

### 4. **Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung**

Nachhaltigkeit wird zum Querschnittsthema: Ökologische, soziale und ökonomische Aspekte fließen in die Programmgestaltung, Raumkonzepte und Kooperationen ein. Zentren engagieren sich für Klimaschutz, Barrierefreiheit und soziale Gerechtigkeit. Sie sind Laboratorien für nachhaltige Entwicklung und gesellschaftliche Transformation.

### 5. Ehrenamt, Professionalisierung und Nachwuchs

Das Ehrenamt bleibt tragende Säule, doch die Gewinnung und Bindung neuer Engagierter wird schwieriger. Zentren setzen auf Wertschätzung, flexible Einstiegsformate und gezielte Nachwuchsförderung. Gleichzeitig steigt der Bedarf an professionellen Strukturen, klaren Verantwortlichkeiten und kontinuierlicher Weiterbildung – auch, um den gestiegenen Anforderungen an Management, Fundraising und Kommunikation gerecht zu werden.

### 6. Kooperation und Vernetzung

Netzwerke und Kooperationen – lokal, regional und überregional – gewinnen an Bedeutung. Gemeinsame Projekte, Austausch von Ressourcen und Know-how sowie die Zusammenarbeit mit Schulen, Vereinen, Initiativen und Kommunen stärken die Resilienz der Zentren.

### 7. Politische Rahmenbedingungen und gesellschaftlicher Auftrag

Soziokulturelle Zentren sind Orte der Demokratie, Integration und Prävention. Sie fördern gesellschaftlichen Zusammenhalt, bieten Räume für Beteiligung und stärken die kulturelle Identität. Die Politik erkennt zunehmend ihre Bedeutung an, doch es braucht langfristige, verlässliche Förderstrukturen und eine stärkere Einbindung in kommunale und Landesstrategien.

#### Fazit:

Soziokulturelle Zentren stehen an der Schnittstelle von Tradition und Innovation. Sie sind Seismografen gesellschaftlicher Entwicklungen und Motoren für Teilhabe, Vielfalt und Zusammenhalt. Ihre Zukunftsfähigkeit hängt davon ab, wie es gelingt, finanzielle und strukturelle Herausforderungen zu meistern, digitale und nachhaltige Innovationen zu integrieren und neue Formen des Engagements zu fördern. Dabei ist es wesentlich, selbstreflektiert und offen zu sein und sich als soziokulturelles Zentrum auf den Weg zu machen, wie es die IG Kultur in Sindelfingen gemacht hat, denn entscheidend bleibt: Kultur für alle – offen, partizipativ und zukunftsorientiert: Das können soziokulturelle Zentren leisten.

#### Quellen:

[LAKS BW – Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultureller Zentren \[laks-bw.de\]](https://laks-bw.de)

[Bundesverband Soziokultur: Forderungen 2025 \[soziokultur.de\]](https://soziokultur.de)

[Relevanzmonitor Kultur 2025 \[bertelsman...tiftung.de\]](https://bertelsmannstiftung.de)

[ZUKUNFTSSTARK – MFG Baden-Württemberg \[digitaleku...tur.mfg.de\]](https://digitalekulturmfg.de)

[Raue Zeiten für soziokulturelle Zentren – Bundesverband Soziokultur \[soziokultur.de\]](https://soziokultur.de)

### 3. Ziel und Anlass des Zukunftsprozesses

Mit Unterstützung durch den Innovationsfonds Kunst des Landes Baden-Württemberg hat die IG Kultur Sindelfingen einen partizipativ angelegten Zukunftsprozess gestartet, um ihre Arbeit nachhaltig zu stärken. Ziel ist es, die Vereinsstruktur weiterzuentwickeln, die soziokulturelle Arbeit auszubauen und Kultur für alle im Raum Sindelfingen/Böblingen zu ermöglichen. Der Vorstand der IG Kultur hat diesen Prozess initiiert und gemeinsam mit den Mitgliedern und mit Unterstützung der Kulturberatung swsp transform in Person von der Partnerin und Gründerin Elke Sieber neue Perspektiven entwickelt. Gemeinsam wurden Strategien erarbeitet, die den Verein zukunftsfähig machen und die kulturelle Vielfalt in der Region langfristig sichern.

### 4. Die IG Kultur Sindelfingen

Die IG Kultur Sindelfingen ist ein ehrenamtlich getragenes soziokulturelles Zentrum mit vielfältigen Angeboten und einem besonderen Fokus auf Teilhabe, Vielfalt und Kooperation. Sie versteht sich als Partnerin und Ort für kulturelles Schaffen – nicht nur als Veranstalterin von Konzerten, sondern auch als Vernetzerin und Impulsgeberin für kulturelle Identität.

Unter der Perspektive „Der Pavillon ist unsere Heimat, aber nicht der Weisheit letzter Schluss“ bieten die Räumlichkeiten eine verlässliche Basis und prägen die offene, einladende Haltung des Vereins. Die IG Kultur begreift sich als lernende Organisation, die die Stärken ihrer Mitglieder und ihres Netzwerks erkennt, einbindet und weiterentwickelt – nicht zuletzt im Rahmen des Zukunftsprozesses.

Ihr Ziel: Kultur für alle im Raum Sindelfingen/Böblingen zugänglich und erlebbar machen.

## 2 PROZESSÜBERSICHT

### 1. Methodisches Vorgehen

Der Zukunftsprozess der IG Kultur Sindelfingen wurde Ende 2024 im Rahmen des Innovationsfonds Kunst gestartet, um gemeinsam mit Mitgliedern, Helfer\*innen und weiteren Kulturakteur\*innen die Weichen für eine zukunftsfähige Vereinsentwicklung zu stellen. Der Vorstand der IG Kultur hat diesen Prozess initiiert und mit Unterstützung der Kulturberatung swsp transform neue Perspektiven entwickelt.

Die Vorgehensweise war bewusst agil, interdisziplinär und partizipativ – geprägt von Offenheit, Kreativität und viel Engagement. Kern des Prozesses waren mehrere Workshops, thematische Arbeitsgruppen sowie der Austausch mit anderen Kulturzentren.

## 2. Übersicht Workshops und Arbeitsgruppen

Die zentralen Workshops bildeten das Rückgrat des Prozesses. Sie behandelten unterschiedliche Schwerpunkte wie interne Organisation, Kooperationen, Zielgruppenentwicklung und Vielfalt. Die Formate reichten vom Auftakt-World-Café mit über 40 Beteiligten – darunter Vertreter\*innen der Stadtverwaltung und der Kulturszene – bis hin zu vertiefenden Arbeitsgruppensitzungen, die konkrete Maßnahmen erarbeiteten. Zwischenergebnisse wurden regelmäßig reflektiert und dokumentiert.

Die folgende Übersicht listet die durchgeführten Workshops auf:

09.12.2024	<b>Informationsveranstaltung</b> Auftakt für Mitglieder und Helfer*innen mit Vorstellung des Prozesses und der Ziele.
22.02.2025	<b>World Café</b> Startschuss mit über 40 Beteiligten, darunter Mitglieder der Stadtverwaltung, Vereine und Akteur*innen der regionalen Kulturszene. Erste Ideen und Handlungsfelder wurden gesammelt.
09.04.2025	<b>Vertiefung der Ergebnisse</b> Im Pavillon wurden die Ergebnisse des World Cafés weiterentwickelt. Vier Arbeitsgruppen arbeiteten zu den Themen: Zielgruppenentwicklung & Kooperationen, Vielfalt, Sichtbarkeit und Räumlichkeiten.
02.05.2025	<b>Arbeitsgruppe Zielgruppenentwicklung/Kooperationen</b> Vorbereitung des kommenden Workshops Kooperationen.
07.05.2025	<b>Arbeitsgruppe Vielfalt</b> Entwicklung weiterer Programmideen zur Stärkung der kulturellen Vielfalt.
14.05.2025	<b>Workshop Interne Organisation</b> Vorstand und Angestellte der IG Kultur erarbeiteten Maßnahmen zur Verbesserung der internen Organisation.
04.06.2025	<b>Workshop Kooperationen</b> Diskussion mit potenziellen Partnern und Entwicklung konkreter Veranstaltungsformate.
01.09.2025	<b>Workshop Interne Organisation 2</b> Vorstand der IG Kultur vertieften Maßnahmen zur Verbesserung der internen Organisation.
01.10.2025	<b>Workshop Zwischenergebnisse</b> Vorstellung und Reflexion der bisherigen Ergebnisse, Vorbereitung des strategischen Umsetzungsplans.

Zwischen den Workshops erfolgten Arbeitsphasen. Für den 25.03.2026 ist der Abschluss-Workshop geplant.

### 3. Zentrenausfahrt und Best Practice-Austausch

Ein weiterer Baustein war die von der LAKS organisierte „Zentrenausfahrt“: Der Besuch anderer Kulturzentren in Baden-Württemberg ermöglichte den Blick über den Tellerrand und den Austausch zu Best Practices im Kulturbetrieb.

### 4. Ergebnisse und Reflexionen zum Prozess

Am Ende des Prozesses steht ein breites Bündnis aus Engagierten, zahlreiche Maßnahmen, die bereits umgesetzt werden, die vorliegende Dokumentation, ein Leitbild sowie ein strategischer Umsetzungsplan für die kommenden Jahre.

Es gab viele Rückmeldungen zum Zukunftsprozess der IG Kultur. Besonders hervorgehoben wurden die strukturierte Prozessgestaltung sowie die offene und partizipative Arbeitsweise, die es allen Beteiligten ermöglichte, Ideen einzubringen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Der Austausch mit anderen Kulturzentren im Rahmen der Zentrenausfahrt wurde als inspirierend bewertet und brachte wertvolle Impulse zu Themen wie Finanzierung, Ehrenamt und Kooperationen.

Besonders geschätzt wurde die Vielfalt der Perspektiven und die Möglichkeit, neue Programmideen und Maßnahmen gemeinsam zu erarbeiten.

Am Ende steht auch das Gefühl, dass der Prozess nicht nur konkrete Ergebnisse geliefert hat, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl und die Vernetzung innerhalb und außerhalb der IG Kultur gestärkt hat.

### 3 ERGEBNISSE UND ERKENNTNISSE DER THEMENSCHWERPUNKTE

#### 1. Interne Organisation

- **Verantwortlichkeiten im Vorstand:**
  - Neue Verteilung
  - Einige Aufgaben (Marketing, Technikkoordination, IT/Prozesse, Fundraising) sind noch nicht zufriedenstellend gelöst und müssen feinjustiert werden
  - Einstellung Teilzeitkräfte (Minijob) für den operativen Betrieb
- **Nachfolgeregelung:**
  - Klare Kommunikation
  - persönliche Ansprache
  - Nutzung von sozialen Medien und EhrenamtsMatcher<sup>1</sup> zur Gewinnung neuer Vorstandsmitglieder
  - Ansprache beim Helfer\*innen-Fest
  - 2 Vorstände verlassen voraussichtlich 2027 den Vorstand
  - Übergänge werden gestaltet
- **Gremienlandschaft:**
  - Programmteam
  - Marketingteam
  - weitere Arbeitsteams (Gastro, Technik, Catering, Pavillon-Attraktivierung, Helfer\*innenforum) werden definiert und sollen aktiviert werden
- **Digitalisierung:**
  - Einführung digitaler Tools für Veranstaltungsmanagement und Buchhaltung (DATEV Online, Vereinssoftware für Mitgliederverwaltung)
  - virtuelle Abendmappe in Planung
- **Veränderungsmanagement:**

Methoden zur Priorisierung und Nachhalten von Maßnahmen, regelmäßige Kommunikation und Austausch
- **Einbindung junger Menschen:**
  - Erfolgsfaktoren sind Wertschätzung, Verantwortung, Flexibilität, niederschwellige Einstiege, Sichtbarkeit, Bildung und Gemeinschaft
  - Konkrete Formate wie „Junge Kulturmacher\*innen“, „Kulturstarter“, „Kulturpat\*innen“ und Kooperationen mit Schulen/Hochschulen

---

<sup>1</sup> Der EhrenamtsMatcher ist eine Plattform, die ehrenamtliche Organisationen im Kreis Böblingen und Bürgerinnen und Bürger, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, zusammenbringt:  
<https://ehrenamt.szbz.de/>

## 2. Zielgruppenentwicklung

- **Erweiterung der Zielgruppe:**  
Fokus auf Familien, junge Erwachsene, Migrant\*innengruppen, LGBTQ+, ältere Menschen
- **Formate:**  
Kinderdisco, offene Jam-Sessions, Erstsemester-Partys, Workshops, Lesungen, Sportverein-Party, Musikmesse, Kultur am Sonntagnachmittag, Secondhand für Musik, Kulturveranstaltungen mit Karandere<sup>2</sup>
- **Herausforderungen:**  
Mangelndes Kennenlern-Angebot für Jüngere, Überalterung des Vereins, gezielte Ansprache von spezifischen Zielgruppen

## 3. Sichtbarkeit

- **Marketing und Werbung:**  
Intensivere Nutzung von sozialen Medien, Flyer mit QR-Codes, Kooperation mit Influencern, Leuchtreklame, Berichte in der Zeitung, Vereinssymbol Elefant als Wiedererkennungsmerkmal, Programmbreite durch Kategorien transparenter machen.
- **Identität:**  
Überarbeitung des Logos, Storytelling, Präsenz auf jugendgerechten Kanälen wünschenswert

## 4. Räume

- **Ausstattung:**  
Bedarf an neuer Möblierung, funktionaler Küche, gemütlichem Vorplatz, Lagercontainer, barrierefreien/barrierearmen Räumen, Verschönerung sanitäre Anlagen. Begehung durch die Stadt Sindelfingen und Vereinbarung weiterer Schritte
- **Sauberkeit und Sicherheit:**  
Mobiliarpflege, Toilettenhygiene, Fluchtwege, Sicherheitsstreifen
- **Veranstaltungsorganisation:**  
Bestuhlungskonzepte, Aufräumaktionen, Nutzung alternativer Locations
- **Begehung mit der Stadt**  
Nachklapp (Foyer, Container ausgemistet, Backstage, Wohlfühlfaktor erhöht)

---

<sup>2</sup> Karandere: Deutsch-Türkischer Freundschafts- und Kulturverein in Sindelfingen; siehe auch <https://karandere.de/>

## 5. Kooperationen

- **Bestehende Netzwerke:**  
Zusammenarbeit mit Jugendhäusern, Bürgerstiftung, Kulturvereinen, Lebenshilfe, Musikschule, Seniorenrat, Stadtverwaltung, lokalen Firmen
- **Potenziale:**  
Interkulturelle Projekte, Filmvorführungen, Theaterstücke, Kulturfeste, Workshopreihen, Online-Plattform für Kooperationen und Terminplanung
- **Weiterentwicklung:**  
Ausbau von Kooperationen, gemeinsame Veranstaltungen, gezielte Ansprache von Vereinen und Gruppen, Prüfung Projekte mit internationalen Partnerstädten (ISPAS)

## 6. Vielfalt

- **Potenzielle Veranstaltungen:**  
Kinderdisco, Poetry Slam, Musikalischer Jugendtreff, Turniere, Kunstseminare, Literaturveranstaltungen, Picknick, CSD-Party, Mittelalter-Party, Mallorca-Party
- **Angebote für Ehrenamtliche:**  
Workshops, Austausch, Mitmachformate, Weiterbildungen
- **Internationale Kulturvereine:**  
Tanz, Kochen, Musik, Kultur
- Familienangebote, Barrierefreiheit, regelmäßige Durchführung bestimmter Veranstaltungsformate

## 7. Querschnittsthemen und Synergien

- Viele Themen sind miteinander verknüpft, z.B. Einbindung junger Menschen betrifft sowohl interne Organisation als auch Zielgruppenentwicklung und Sichtbarkeit
- Kooperationen und Vielfalt sind Querschnittsthemen, die alle Bereiche stärken können
- Best Practices aus anderen Zentren (Zentrenausfahrt) und Workshops wurden übernommen

## 8. Maßnahmenplan

Alle Maßnahmen werden in einer separaten Übersichtstabelle als Arbeitsdokument festgehalten, die Zuständigkeiten, Zeitrahmen und den aktuellen Status sichtbar macht. Der Fortschritt wird regelmäßig überprüft und die Maßnahmen bei Bedarf angepasst. Zudem wird der jeweilige Status – ob geplant, in Umsetzung oder abgeschlossen – festgehalten.

## 4 AUSBLICK

In den kommenden Workshops werden offene Themen weiter geklärt und vertieft. Ein Schwerpunkt liegt auf der Verstetigung der neu entwickelten Strukturen und Formate sowie auf der kontinuierlichen Weiterentwicklung und Anpassung an aktuelle Herausforderungen.

Wir legen den Fokus auf eine nachhaltige Förderung unserer Helfer\*innen, sprechen neue Zielgruppen gezielt an, bauen Kooperationen aus und treiben die Digitalisierung und die Professionalisierung der Organisation voran.

Ein Leitbild und eine konkrete Maßnahmenliste ergänzen diese Dokumentation.

## 5 DANK UND IMPRESSIONEN

### 1. Dank

Ohne das gemeinsame Engagement wären die umfassenden Ergebnisse des Zukunftsprozesses und die Arbeit der IG Kultur generell nicht möglich.

Unser herzlicher Dank gilt den vielen engagierten Mitgliedern, Helfer\*innen, den zahlreichen Gästen, die sich eingebracht haben, der Stadtverwaltung – insbesondere dem Kulturamt – sowie den bisherigen und zukünftigen Kooperationspartner\*innen.

### 2. Autor\*innen

Thilo Münz	Vorsitzender IG Kultur
Ingo Liedtke	stellvertretender Vorsitzender IG Kultur
Hilmar Kallweit	Kassenführer IG Kultur
Albrecht Barth	Beisitzer IG Kultur
Dora Jandisek	Beisitzerin IG Kultur
Dorothee Paucke	Beisitzerin IG Kultur
Dr. Andreas Million	Beisitzer IG Kultur
Elke Sieber	Partnerin bei swsp transform

### 3. Impressionen

Alle Fotos stammen aus den Workshops und wurden von Elke Sieber aufgenommen.



